

Liebe Ehrenamtliche,

einige wenige Informationen aus dem Vorstand, die für den Jahreskalender interessant sein könnten.

Am **08.10.2022** findet der Welthospiztag statt.

In diesem Jahr werden wir diesen im MVZ in Meppen gestalten, dort wird der „Tag der Selbsthilfe“ von den Paritäten in Kooperation mit dem Ludmillenstift in Meppen ausgerichtet.

Wir dürfen an diesem Tag in der Zeit von 10-15 Uhr mit einem Informationsstand anwesend sein, außerdem wird unsere Handarbeitsgruppe einen Stand aufbauen und schöne selbstgemachte Teile verkaufen. Wir freuen uns über zahlreichen Besuch.

Wir planen „mutig“ für **17. November 2022** eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Kino in Meppen und möchten ein Kinoerlebnis anbieten.

Der Film „Wer wir gewesen sein werden“ soll an diesem Abend

gezeigt werden, danach laden wir zum Austausch und gemeinsamen Ausklang in den Räumlichkeiten des Kinos ein.

Der **ZeitRaum** wird hoffentlich ganz bald wieder zu einem möglichen Ort für Sterbende und deren Zu- und Angehörigen, um Abschied zu nehmen, sodass infolgedessen auch die Begleitungen in diesen Räumlichkeiten wieder regelmäßig aufgenommen werden. Das Krankenhaus hat eine Ausschreibung für eine Pflegekraft eigens für den ZeitRaum vorgenommen, um eine dauerhafte pflegerische Versorgung gewährleisten zu können.



In diesem Jahr wird es keine klassische „Weihnachtspost“ geben. Diese wird aber nicht ausgesetzt, sondern anders gestaltet werden. Lassen Sie sich überraschen.



Bis zum baldigen Wiedersehen wünscht Ihnen der Vorstand eine gute Zeit und viel Gesundheit. Danke für alles gute Tun in unserem Verein.

Der Vorstand

Supervisionsangebot für Hospizbegleiter*innen

Jede Begleitungssituation ist individuell, sie kann anrühren, verunsichern, irritieren oder heftige Widerstände in uns auslösen. Nicht selten braucht man nach einer Begleitung (oder schon währenddessen) eine zuhörende Person, um diese Situationen zu besprechen, zu durchdenken oder einen geeigneten Weg für sich zu finden. Für das Reflektieren von Begleitungssituationen, Konflikten oder Irritationen ist die Supervision ein wunderbares Mittel. Der Hospizverein ist sehr dankbar, mit der Supervisionsabteilung vom Bistum Osnabrück einen professionellen und hilfsbereiten Partner gefunden zu haben. Am 11. Oktober findet die nächste Gruppensupervision für Hospizbegleiter*innen statt. Herr Matthias Lemper (pastoraler Koordinator in Alfhausen und Supervisor) steht ab 18:30 Uhr für uns im Clubraum des Propsteigemeindehauses bereit. Wir bitten um Anmeldung im Hospizbüro bis zum 07. Oktober.

Unsere Bürozeiten

Verwaltung: Mo, Mi, Do 09:00-13:00 Uhr

Koordination: Mo-Fr 09:00-14:00 Uhr

Kontakt

Mail:

info@hospiz-meppen.de

Telefon:

05931 - 845680

Hospizzeitung mit neuem Gesicht

Die neue Hospizzeitung ist veröffentlicht und zeigt sich mit einem neuen Gesicht, sei es der farbliche Rand, der mit jeder Zeitung geändert wird und die bunte Vielfalt unserer Tätigkeiten widerspiegelt, oder die neue, moderne, offene und emotionalisierende Aufmachung im Innenteil; vieles hat sich geändert. Was bleibt und immer Grundstein der hospizlichen Arbeit sein wird, ist die Nähe zu den Menschen, die wir begleiten. Dies zeigt sich im veränderten Logo, in dem sich die Hände berühren. Dies zeigt sich auf jeder einzelnen Seite, wenn von den Erfahrungen, von Erlebnissen und kleinen und großen Erinnerungen und Weisheiten in der Hospizarbeit berichtet wird. Und dies zeigt sich, nicht zuletzt, in der täglichen Arbeit jeder einzelnen Hospizbegleiter*in unseres tollen Vereins.

Danke für euren Dienst!

Was ist „Gutes Sterben“? – Wünsche und Bedürfnisse am Lebensende

Unter diesem Motto steht eine **Veranstaltungsreihe zur Hospiz- und Palliativarbeit am 09.11.2022 ab 17:30 Uhr**. Bis März 2023 können Vorträge zu dieser existenziellen Fragestellung besucht werden. Das Programm ist online einzusehen (www.bhvp-emsland.de). Man kann sich auch online anmelden, telefonisch unter 0591 6102 146 oder per Mail bei Frau Daniela Gille gille@lwh.de. Oder wer ganz modern ist, hier ist die schnelle Variante mit dem QR Code (mit der Handykamera anvisieren und dann auf den angezeigten Link klicken).



Termine

Supervision für Hospizbegleiter*innen

Clubraum, Gemeindehaus, Propstei

11.10., 18:30 Uhr

nächstes Begleiter*innen-Treffen

im Gemeindehaus der Propstei

15.12., 19:00 Uhr

Gottesdienst für Trauernde

Propsteikirche

20.11., 16:00 Uhr

Trauer-Café

jeden 2. Samstag des Monats, 15:00 Uhr

08.10., 12.11., 10.12., 14.01.

Trauergruppe für verwaiste Eltern

jeden 3. Montag des Monats, 19:30 Uhr

17.10., 21.11., 19.12., 16.01.

Auftakt Veranstaltungsreihe BHPV

09.11. 17:30 Uhr und weitere Termine



HERZLICHE GRÜSSE

MARIA, LISSY UND STEPHAN

Unsere Bürozeiten

Verwaltung: Mo, Mi, Do 09:00-13:00 Uhr

Koordination: Mo-Fr 09:00-14:00 Uhr

Kontakt

Mail: info@hospiz-meppen.de

Telefon: 05931 - 845680

Vergangenes Begleiterinnen-Treffen

Am Donnerstag, 15. September, haben wir im Begleiter*innen-Treffen einen Abstecher in die unterschiedlichen Rollen, die jede und jeder mit sich trägt, im Leben, in der Arbeit und nicht zuletzt auch in der Begleitung von Sterbenden, Trauernden und deren Angehörigen, gewagt. Stephan Wendt hat dabei aufgezeigt, dass es zum einen soziale Rollen gibt, wie Mutter, Sohn, Tante, usw. aber auch Rollenbilder, die durch Kultur, Religion oder Gesellschaft auferlegt werden (z.B. die gesellschaftlichen Rollenanforderungen an die Frauen von heute: Mutter, erfolgreich, Karriere, entspannt, Familiengestaltung und -betreuung, stets gut gekleidet und gestylt und sportlich usw...). Daneben gibt es noch Rollen, die auf unsere Fachlichkeit, Persönlichkeit oder Kompetenzen anspielen (der Macher, die Zuhörerin, die Zurückhaltende, die Handwerkerin, Personen, die als Ruhepol oder Anker bezeichnet werden, usw.).

Die gesamte Ausgestaltung meines **Ichs** und meiner Rollen liegt in meiner Geschichte. Als Kind habe ich mich kreativ und spielerisch erprobt, die Welt erkundet, neugierig und intuitiv gehandelt, aber war auch manchmal ohnmächtig vor großen Herausforderungen, planlos, trotzig, rebellisch und habe vielleicht meine Konflikte mit Hauen und Kratzen geklärt. Es sind Eigenschaften, die ich mehr oder weniger ausgeprägt auch heute noch in mir trage und zu gegebener Zeit heraushole. Nämlich, wenn das Kind in mir, das **Kind-ICH** angesprochen wird.

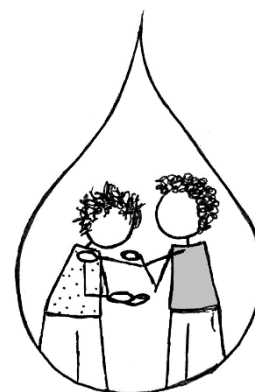
Kinder werden oft als halbe Menschen angesehen: nicht volljährig, nicht geschäftsfähig, keine Entscheidungs-

gewalt, kein Mitspracherecht, sie wissen nicht alles. Sie sind kleiner als die Großen!

Von Eltern lernen wir, wie wir laufen können, leben können, sie haben angewiesen, gewarnt, kritisiert, sie haben vielleicht auch Befehle erteilt, bevormundet und damit auch Macht ausgeübt, (z.B. „Geh ins Bett!“ oder „Mach das nicht!“...). Eltern lieben aber auch, bedingungslos, sind zugewandt, bestärkend, leiden mit, freuen sich mit, sie beschützen. Auch diese Eigenschaften gehören zweifelsfrei zur Rolle der Eltern. Auch diese Eigenschaften stecken in mir drin. Ich wurde so sozialisiert. Jede und jeder von uns hat ein Stück der Eltern, ein **Eltern-ICH**, in sich. Auch diese Seite wird hin und wieder herausgeholt.

Als Heranwachsender habe ich das kindlich erlernte und das von meinen Eltern angenommene in Frage gestellt und mein eigenes Ich, das **Erwachsenen-ICH**, gebildet. Ich bin sozusagen erwachsen geworden, habe angefangen auf Augenhöhe und sachlich zu diskutieren. Ich habe gelernt selbst zu prüfen und zu beurteilen, einzuschätzen und realistisch in die Zukunft zu planen.

Alle drei „Ich“-Zustände stecken in mir. Und es kann hin und wieder vorkommen, dass ich mich dabei erwische, plötzlich bevormundend einer anderen Person gegenüber zu sein oder mich schlagartig (innerlich) trotzig verhalte, während ich vom Chef Anweisungen erhalte. Diese ad-hoc-Veränderungen haben damit zutun, welche Rolle mein Gegenüber einnimmt bzw. in welche Rolle



Unsere Bürozeiten

Verwaltung: Mo, Mi, Do 09:00-13:00 Uhr

Koordination: Mo-Fr 09:00-14:00 Uhr

Kontakt

Mail: info@hospiz-meppen.de

Telefon: 05931 - 845680

ich gerade hineingebracht oder gar gedrängt werde.

In der Sterbebegleitung erleben wir Menschen, die unsicher sind und bisweilen eine Stütze oder eine Unterstützung benötigen. Sie brauchen keine Bevormundung, da sind wir uns glaube ich alle einig. Doch wenn uns in einer Begleitungssituation ein hilfloser Mensch gegenübersteht, ein Mensch, der ohnmächtig vor großer Herausforderung steht, ohne Perspektive wie es weitergehen kann, weil z.B. Mama im Sterben liegt, dann sollten wir als Sterbebegleiter*innen in unserer Rolle bleiben, nicht in eine behütende, leitende oder bevormundende Elternrolle wechseln, weil vor uns ein trauerndes Kind (und sei es auch Erwachsen) sitzt. Wir können diesem Angehörigen auf Augenhöhe begegnen, nachfragend in der Lösungsfindung unterstützen, Verhalten, Fragen, Probleme und Sorgen annehmen, nicht verurteilen oder selbst versuchen alles lösen zu wollen.

Dies sensibel und bewusst für sich vor Augen zu haben, selbst „auf Augenhöhe zu bleiben“, hat den Effekt, dass auch ein, ich nenne es mal, 55-jähriges hilfloses Kind, in seine Erwachsenenwelt (mit Handlungsmöglichkeiten, Erfahrungen und Eigenverantwortung, Emotionalität, ...) zurückfindet. Durch mich und mein Verhalten, durch meine Rolle. Das ist Stütze, das ist Anker, das ist Sterbebegleitung.

Wunderbar war der Austausch an unserem Abend und die Antworten auf abschließende Impulsfrage: Welche Rolle / welche Fähigkeiten / welche Persönlichkeit bringe ich mit in die Sterbebegleitung? (die ich selber an mir sehe oder die andere mir zusprechen). Viele Familien rufen nach einer Begleitung im Hospizbüro an und

erzählen, was die Anwesenheit von Sterbebegleiter*innen in den Familien und bei den Sterbenden im Sterbeprozess bewirkt hat. Eine kleine Auflistung:

- Zuhörer
- Weggefährte
- „Sie waren unser Anker“
- Eine Stütze in der schwersten Zeit
- Die helfende Hand
- ...



Welche Rolle bringe ich mit?

Unsere Bürozeiten

Verwaltung: Mo, Mi, Do 09:00-13:00 Uhr

Koordination: Mo-Fr 09:00-14:00 Uhr

Kontakt

Mail:

info@hospiz-meppen.de

Telefon:

05931 - 845680